



**Stadt Kamen**

**Niederschrift**

**GB**

über die  
1. Sitzung des Gleichstellungsbeirates  
am Mittwoch, dem 28.02.2018  
im Konferenzbereich der Stadthalle

Beginn: 18:00 Uhr  
Ende: 19:15 Uhr

Anwesend

SPD

Frau Carina Feige  
Frau Petra Hartig  
Frau Renate Jung  
Frau Jutta Maeder  
Frau Stephanie Sabiniarz

CDU

Frau Rosemarie Gerdes

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Doris Werner

FW/FDP

Frau Sarah Mallitzky

Sachverständige gem. Beschluss des Rates der Stadt Kamen

Frau Brigitte Blecher  
Frau Jutta Karrasch  
Frau Margarete Knöpper  
Frau Ingrid Kollmeier  
Frau Gisela Ratzke

Verwaltung

Frau Martina Grothaus

Gäste

Frau Gottwald  
Frau Koch

Entschuldigt fehlten

Frau Christel Austenfeld  
Frau Ingrid Bollmann

Frau Sevda Bütev  
 Herr Carsten Diete  
 Frau Maria-Rosa Groer  
 Herr Helmut Krause  
 Frau Manuela Laßen  
 Frau Sabine Maaß  
 Frau Karin Schwerdtfeger  
 Herr Bernhard van Oosten

Die Vorsitzende des Gleichstellungsbeirates, Frau **Hartig**, eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung, begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Gäste zum Tagesordnungspunkt 2 und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

#### **A. Öffentlicher Teil**

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Einwohnerfragestunde	
2	„MannoG“ – Prävention häuslicher Gewalt für Täter im Kreis Unna Referentinnen: Claudia Koch, Die Brücke Dortmund e.V. und Karin Gottwald, Frauenforum im Kreis Unna e.V.	
3	Internationaler Frauentag 2018 hier: Bericht der Verwaltung	
4	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

#### **B. Nichtöffentlicher Teil**

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

## A. Öffentlicher Teil

### Zu TOP 1.

Einwohnerfragestunde

Es lagen keine Fragen von Einwohnerinnen oder Einwohnern vor.

### Zu TOP 2.

„MannoG“ – Prävention häuslicher Gewalt für Täter im Kreis Unna  
Referentinnen: Claudia Koch, Die Brücke Dortmund e.V. und Karin  
Gottwald, Frauenforum im Kreis Unna e.V.

Karin **Gottwald**, Leiterin der Mädchen- und Frauenberatungsstelle, stellte, bevor sie auf das Thema „Täterarbeit“ einging, die Fachstellen vor, die ihrer Beratungsstelle zugeordnet sind.

Dazu gehört auch die Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt, die u.a. das Projekt „Luisa ist hier“ betreut und den Flyer „Sicher feiern“ erstellt hat. Anschließend führte sie aus, dass das Thema „Täterarbeit“ lange Zeit in Frauenhäusern keine Rolle gespielt habe. Beim Frauenforum habe sich diese Veränderung erstmals in dem Projekt „Richtungswechsel“ gezeigt. Auch wenn das Projekt aus den verschiedensten Gründen nicht beendet werden konnte, so habe man doch an der neuen Ausrichtung festgehalten. Priorität habe weiterhin der Ansatz parteilich für Frauen zu arbeiten, gleichzeitig wolle man aber dem Wunsch der meisten Frauen nachkommen, in der Beziehung mit ihrem Partner bleiben zu wollen und für die Kinder den Vater zu erhalten. Mit dieser Neuausrichtung der Frauenhausarbeit musste zwangsläufig die langjährige Anonymität des Frauenhauses aufgegeben werden und, um den Schutz der Frauen zu gewährleisten, ein neues Sicherheitskonzept erstellt werden. Dieser Schritt sei besonders für die Kinder von großer Bedeutung, die jetzt auch Besuch von Freundinnen und Freunden und Familienangehörigen empfangen können.

Um für diese neuen Arbeitsinhalte entsprechende Kooperationspartner und –partnerinnen zu finden, wurde das Thema gemeinsam mit dem Runden Tisch gegen Häusliche Gewalt im Kreis Unna aufgegriffen. Daraufhin sei es gelungen, den Katholischen Sozialdienst e.V. in Hamm als Partner zu gewinnen, der Krisen- und Gewaltberatung für Männer anbietet. Seit 2017 gebe es neu eine Kooperationsvereinbarung mit „Die Brücke Dortmund e.V.“, wo das Projekt „MannoG“ – Mann ohne Gewalt, gefördert vom Justizministerium NRW, angesiedelt sei. In dieser Kooperationsvereinbarung sei u.a. festgelegt eine fallbezogene Zusammenarbeit, die Abklärung einer Gefährdungseinschätzung, gemeinsame Paargespräche sowie regelmäßige Austauschtreffen. Frau Gottwald gab an, dass aufgrund der erst kurzen Zusammenarbeit zwischen dem Frauenforum und „MannoG“ noch keine Ergebnisse oder „Erfolge“ vorliegen.

Die Präsentation ist der Niederschrift beigelegt.

Frau **Koch** stellte „Die Brücke Dortmund e.V.“ und ihren Arbeitsbereich zur Prävention häuslicher Gewalt für Täter „MannoG – Mann ohne Gewalt“ vor. Sie berichtete, dass es vereinzelt immer schon Männerberatungsstellen gegeben habe und durch die Arbeit mit Sexualstraftätern und mit Männern, die sexualisierte Gewalt in der Ehe ausüben, habe sich die Notwendigkeit gezeigt, Konzepte für Täterarbeit bei häuslicher Gewalt zu entwickeln. Die Brücke sei Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häuslicher Gewalt e.V. und die dort entwickelten Qualitätsstandards seien Grund-

lagen ihrer Arbeit. Eine dieser Grundlagen sei, dass nur mit erwachsenen Männern gearbeitet werde, die in Paarbeziehungen gewalttätig seien. Diese Gewalttätigkeit beziehe sich auf alle Gewaltformen, die der Mann gegenüber seiner Frau ausübe. Die Therapie gehe über 25 Wochen, in denen wöchentlich eine Gruppensitzung stattfindet. Im Vorfeld dieser Gruppensitzungen finden 3 Einzelgespräche statt, die zur Einschätzung des Mannes und seines Gewaltpotentials dienen.

In den Gruppensitzungen setzen sich die Teilnehmer damit auseinander, was das eigene Handeln wie Einsperren, Bedrohen, Schlagen oder kein Geld aushändigen, gegenüber der Partnerin bewirke. Neben der Selbstreflexion müssen sich die Männer auch mit ihrem Männerbild und Frauenbild auseinandersetzen. Die Sitzungen werden immer von einem gemischtgeschlechtlichen Team geleitet.

Auf die Frage von Frau **Maeder** antwortete Frau **Koch**, dass die meisten Männer über einen „Zwangskontext“, d.h. über die Gerichte zur Teilnahme verpflichtet werden. Ca.  $\frac{3}{4}$  der Männer seien deutscher Herkunft. Eine Voraussetzung für die Teilnahme sei, dass die Männer die deutsche Sprache beherrschen.

Auf die Frage von Frau **Sabiniaz** erklärte Frau **Koch**, dass bei den gewalttätigen Männern der Aspekt „Macht“ immer eine große Rolle spiele.

Frau **Gerdes** erkundigte sich über die Folgen für die Männer bei einem Abbruch des Kurses.

Frau **Koch** gab hierzu an, dass in diesem Fall eine Auskunft an die Gerichte erfolge. Des Weiteren werde das Frauenhaus informiert, um die Sicherheit für die Frau zu gewährleisten.

Frau **Feige** fragte nach den Gründen eines Abbruchs und wie groß die Erfolge bei den Männern seien, da ja keine Freiwilligkeit vorliege.

Frau **Koch** sah als Hauptgrund für einen Abbruch, dass die Männer oftmals keinerlei Erfahrung mit Beratungen haben und der Ablauf der Therapie für die Männer vielfach als sehr „anstrengend“ empfunden werde. Die sog. „Selbstmelder“ seien oftmals nicht bereit derlei Anstrengungen auf sich zu nehmen, zumal sie für sich keine aktuelle Notwendigkeit sehen und hören deshalb frühzeitig auf. Die Erfolgsaussichten liegen bei ca. 50%. Wenn die Männer erst einmal dabei seien, so habe die Erfahrung gezeigt, trete in der Regel auch eine Änderung ein. Wer die 25 Sitzungen plus 3 Einzelgespräche überstehe, habe gute Aussichten eine Verhaltensänderung zu erreichen.

Frau **Koch** und Frau **Gottwald** erklärten, dass ihre Zusammenarbeit erst seit kurzem stattfinde, so dass es noch zu keinem Abschlussgespräch für ein Paar kommen konnte.

Auf die Frage von Frau **Hartig** antwortete Frau **Koch**, dass die finanzielle Förderung des Projektes immer nur auf ein Jahr befristet sei und jedes Jahr neu beantragt werden müsse.

### Zu TOP 3.

Internationaler Frauentag 2018  
hier: Bericht der Verwaltung

Frau **Grothaus** informierte über die Veranstaltungstermine rund um den Internationalen Frauentag. Der Flyer ist der Niederschrift als Anlage beige-fügt. Sie wies daraufhin, dass vor 100 Jahren in Deutschland das Frauenwahlrecht eingeführt wurde und gab einen kurzen Rückblick über die Entstehungsgeschichte. Eine Würdigung dieses Jubiläums werde das gesamte Jahr hindurch in vielfältiger Weise erfolgen. Des Weiteren stellte sie die Planung für den Equal Pay Day vor, den das Netzwerk Frau und Beruf im Kreis Unna in diesem Jahr in einer längerfristigen kreisweiten Aktion gemeinsam mit der VKU öffentlich präsentieren werde. Dafür stelle die VKU für ca. ein halbes Jahr zwei Busse zur Verfügung, die auf der Rückseite „Werbung“ für den Equal Pay Day fahren. Die Busse werden am Sonntag, den 18.03.2018 vom Kamener Busbahnhof aus mit geladenen Gästen, u.a. mit der zuständigen Ministerin, Ina Scharrenbach und den Bürgermeistern, auf Tour durch das Kreisgebiet geschickt. Des Weiteren berichtete sie ausführlich über die Jubiläumsveranstaltung des Interreligiösen Frauennetzwerkes Bergkamen/Kamen, das in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen feiert. Die Jubiläumsveranstaltung findet am 18.06.2018 um 15.00 Uhr zu dem Thema „Frauen schmecken Religionen – Frauen aus Judentum, Christentum und Islam im Gespräch“ in der Pauluskirche in Kamen statt.

### Zu TOP 4.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

#### 4.1. Mitteilungen der Verwaltung

Frau **Grothaus** stellte das Pixie-Buch „Agentinnen des Wandels“ vor, das im Januar von der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen herausgegeben wurde. Dieses Buch werde genutzt, um auf unterhaltsame Weise auf die nach wie vor fehlende Gleichstellung und die Tätigkeitsfelder von Gleichstellungsbeauftragten hinzuweisen.

#### 4.2. Anfragen

Frau **Ratzke** gab an, dass sie gemeinsam mit vielen anderen Frauen den Eindruck habe, dass in Kamen, besonders in der Stadtmitte, gewalttätige Übergriffe auf Frauen zunehmen. Gerade ältere Frauen trauen sich deshalb, insbesondere nach Einbruch der Dunkelheit, nicht mehr auf die Straße. Sie fragte an, wie Verwaltung und Politik dieser Situation entgegenwirken wollen.

Frau **Hartig** antwortete hierzu, dass die aktuellen Zahlen der Polizei eine Zunahme der Straftaten nicht bestätigen. Gleichzeitig wisse sie, dass Statistiken keinen Einfluss auf das individuelle Sicherheitsempfinden haben. Die Verwaltung habe bislang bereits in mehrfacher Hinsicht hierauf reagiert, u.a. mit der Erstellung von Sicherheitskonzepten bei Veranstaltungen. Zudem werde die alltägliche Präsenz von Sicherheitskräften im Stadtgebiet durch einen Ordnungsdienst gewährleistet. Die Gleichstellungsbeauftragte habe mehrere Veranstaltungen zu dem Thema durchgeführt, auch

in Kooperation mit der Polizei. Sie verwies auf die Berichterstattung von Frau Redlin im Beirat und auch auf das Projekt „Luisa ist hier“ und den Flyer „Sicher feiern“, als Maßnahmen, um Frauen ein stärkeres Sicherheitsgefühl zu vermitteln. Da es aber nach wie vor große Bedarfe nach weiteren Informationen und ggf. Maßnahmen gebe, werde sie gemeinsam mit Frau Grothaus und der zuständigen Beigeordneten die weitere Vorgehensweise besprechen, damit Frauen sich ohne Angst auch nach Einbruch der Dunkelheit wieder in den öffentlichen Raum von Kamen trauen können.

**B. Nichtöffentlicher Teil**

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Es lagen keine Mitteilungen und Anfragen vor.

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

keine

gez. Hartig  
Vorsitzende

gez. Grothaus  
Schriftführerin